

## **Anthroposophie**

### **Wahrnehmungen**

Vor allem durch ihre praktische Arbeit wird die Anthroposophie öffentlich wahrgenommen:

- *Waldorfschulen* mit ihrem ganzheitlichen Bildungskonzept (mit über 240 Schulen in Deutschland bilden sie den größten Privatschulverband),
- „bio-dynamische“ (nicht zu verwechseln mit „biologische“) Landwirtschaft, zertifiziert über *Demeter*,
- medizinische und kosmetische Produkte der *Weleda AG*,
- eine ausgefallene *Architektur* mit ihrem Verzicht auf rechte Winkel,
- zahlreiche *künstlerische* Tätigkeitsfelder.

Ihr organisatorisches Zentrum ist die *Anthroposophische Gesellschaft*. Von ihr ist die *Christengemeinschaft* (s. o. 2.3) als ihr religiöser Zweig formal unabhängig, es bestehen aber eine inhaltliche Verbundenheit und zahlreiche Doppelmitgliedschaften.

### **Inhalte**

Die „Weisheit vom Menschen“, wie der Begriff Anthroposophie zu übersetzen ist, geht auf Rudolf Steiner (1861 – 1925) zurück. Er entwickelte einen intuitiv geprägten Erkenntnisweg, „der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte“ (Anthroposophische Leitsätze). Dahinter steht die Überzeugung, auf diesem Weg könne sich ein „höherer“ Mensch entwickeln, dessen gesteigertes Erkenntnisvermögen einen Zugang zu verborgenem Wissen ermögliche. Dies geschehe nicht durch spekulatives Denken, sondern durch geschulte, der Seele zugängliche Wahrnehmungen. Steiner beschrieb dazu ein methodisch geordnetes Vorgehen und nannte folglich die Anthroposophie „Geisteswissenschaft“. Sie führe über die bisherigen Erkenntnisgrenzen hinaus und befasse sich mit der „geistigen“, „übersinnlichen“, verborgenen („okkulten“) Welt, die dem normalen Bewusstsein verschlossen sei. Das Ziel der ganzen Menschheitsentwicklung bestehe darin, dass der Mensch in diese geistige Welt eingehe und den niederen, materiellen, sichtbaren Leib ablege. Diese geistliche Höherentwicklung vollziehe sich in zahlreichen Erdenleben nach den Gesetzen von Karma und Reinkarnation.

Bei der Entwicklung seiner Lehre greift Steiner auf unterschiedliche Traditionen zurück, vor allem auf ein geistig verstandenes Christentum. Die „Akasha-Chronik“, die ihm allein zugänglich sei, bilde die Quelle für ein „Fünftes Evangelium“. Dieses schließe die Lücken in den vier biblischen Evangelien und enthalte zentrale Wahrheiten, die dem Christentum bislang verborgen geblieben und die teilweise durch die Kirche entstellt worden seien. Anstelle von Wissen und Erkenntnis seien Glaube und Dogmen getreten.

In der Zeit Steiners seien diese Erkenntnisse nun nicht länger nur wenigen vorbehalten, jetzt könne jeder Mensch dieses Wissen erwerben. Dies geschehe durch Schulungen und entsprechende Einweihung. Steiner verstand die Anthroposophie als Vollendung des Christentums und behauptete 1909 die „ätherische Wiederkunft Christi“: Man könne jetzt Christus „ätherisch“ sehen.

Die Vorstellung, dass die Abfolge mehrerer Erdenleben dem Menschen eine geistige Höherentwicklung ermögliche, steht auch im Hintergrund der praktischen Tätigkeitsfelder und macht das anthroposophische Interesse auch an Schulbildung verständlich.

## **Einschätzungen**

Große Anziehungskraft hat die Anthroposophie in vielen gesellschaftlichen Bereichen, auf die heute sehr sensibel geachtet wird: ganzheitliche Pädagogik, ökologisches Wirtschaften, alternative medizinische und pharmazeutische Produkte. Man muss aber bedenken, dass die anthroposophischen Tätigkeitsfelder nicht ohne das anthroposophische Welt- und Menschenbild zu verstehen sind. Umfassende Wahrnehmungen mit allen Sinnen sind nur äußere Anlässe, um fertige Begriffe im Inneren, im „Geistigen“ zu schauen. Die Steiner'sche spekulative Geistesschau entzieht sich jeder Prüfung. Ob „Mondäpfel“ tatsächlich gesünder sind und nicht nur teurer, kann empirisch nicht entschieden werden.

Steiners Anthroposophie bezieht sich in vielen Bereichen auf den christlichen Glauben, und Christus bekommt eine hervorgehobene Position. Allerdings werden dort biblische und christliche Inhalte neu und esoterisch gedeutet. Christlicher Glaube dagegen geht davon aus, dass der Mensch seine Vollkommenheit nicht selbst anstreben soll und kann und dass er auch nicht die Aufgabe hat, letzte Geheimnisse ergründen zu müssen. Christus entlastet davon. Dies führt zu einem grundsätzlich anderen Menschen- und Weltbild.

## **Handlungsempfehlungen**

Eine detaillierte Auseinandersetzung mit der Anthroposophie ist aufgrund der komplexen Lehre nur mit großem Aufwand möglich. Problematisch ist, dass viele Begriffe aus dem Christentum entlehnt sind, aber im Kontext der Anthroposophie eine ganz neue Bedeutung bekommen. Auf diese Unterschiede und die Einbindung in das anthroposophische Weltbild ist immer hinzuweisen. Wer beispielsweise sein Kind auf eine Waldorfschule schickt, sollte sich mit dem anthroposophischen Menschenbild auseinandersetzen, das von (empirisch nicht belegten) Siebenjahreszyklen ausgeht und bestimmte Eigenschaften von Kindern im Karma begründet sieht.

Anthroposophische Pflegeprodukte wie auch Erzeugnisse aus der biodynamischen Landwirtschaft können dagegen auch ohne Übernahme der anthroposophischen Weltanschauung genutzt werden. Ein Verkauf oder Vertrieb im kirchlichen Rahmen ist aber nicht zu empfehlen.

Die Wirksamkeit anthroposophischer Medizin ist nicht belegt, ihre Grundlagen mit der Allgemeinmedizin nicht in Einklang zu bringen. Beispielsweise gibt es keine Nachweise für die Wirksamkeit der bekannten Mistel-Therapie in der Krebsbehandlung, eine nachteilige Wirkung ist sogar nicht auszuschließen.

Bei der Begegnung mit überzeugten Anthroposophen besteht das grundsätzliche Problem, dass sich die Anthroposophie nicht als Religion, sondern als „Wissenschaft“ versteht. Eine Kritik ist folglich immer eine Kritik an „geheimen“, aber objektiven Tatsachen.

## **Weitere Informationen**

Jan Badewien: Anthroposophie, EZW-Kompakt-Flyer, 2011,

[https://ezw-berlin.de/downloads/Flyer\\_Kompakt-Information\\_Anthroposophie.pdf](https://ezw-berlin.de/downloads/Flyer_Kompakt-Information_Anthroposophie.pdf).

Helmut Zander: Die Anthroposophie. Rudolf Steiners Ideen zwischen Esoterik, Weleda, Demeter und Waldorfpädagogik, Paderborn 2019.

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.

Stand 03/2020